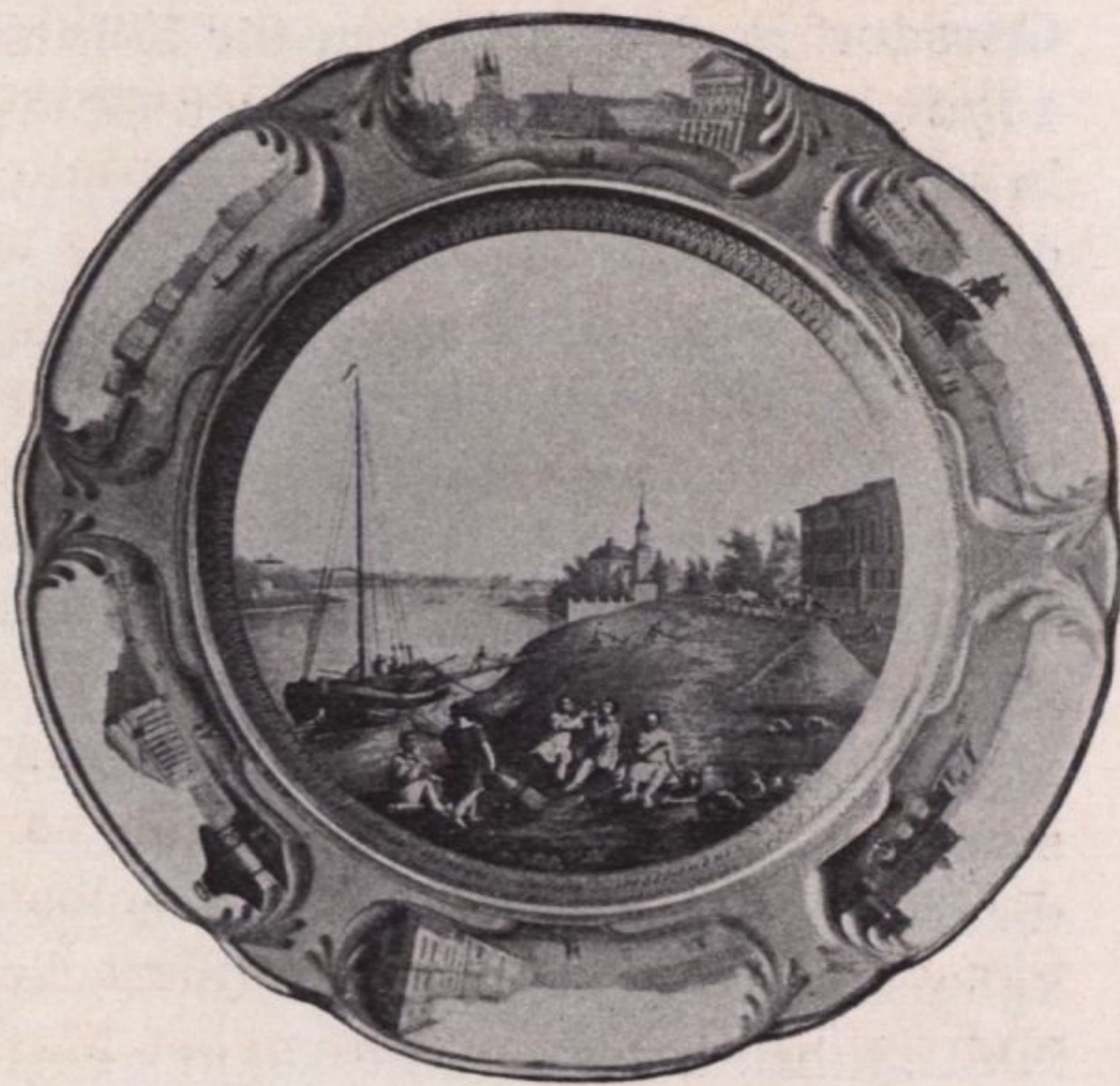


Kaffeekanne aus dem Jahre 1762 (Aus dem Werke über die kaiserliche Porzellanmanufaktur in St. Petersburg)

gebracht und außerdem von dem Typus des Jahres 1569, das bisher nur in dem Exemplar des Victoria und Albert-Museums zu London bekannt war, noch ein zweites gezeigt, das hier zum ersten Male abgebildete des Tropaupauer Museums mit der österreichischen Repunze von 1806. Der Corpus Christi ist auf demselben viel größer als auf den übrigen Typen. Die letzten Wochen haben die von Cahn gegebene Liste wieder um zwei Exemplare von 1544 erweitert, die des Wiener Kabinetts, von denen eines Domanig in seiner „Deutschen Medaille“ unter Nummer 758 abgebildet hat. Auch die übrigen Medaillen Reinhardts waren in Leipzig vollständig vertreten und wir dürfen von Grauls vorbereiteter Publikation wertvolle Aufklärungen erwarten, so über die Bedeutung der öfter neben dem Monogramm Reinhardts und dem Leipziger Beschauzeichen eingeschlagenen, respektive eingravierten Buchstaben HS, den Wilnaer Aufenthalt des Meisters etc. — Von den anderen Medaillen Reinhardts ist hier noch der Revers derjenigen mit dem Brustbilde Karl V. mit Szepter und Reichsapfel abgebildet. Er trägt in prächtiger Komposition und kraftvoller Modellierung den gekrönten Doppeladler mit dem spanischen Schild auf der Brust. Rechts und links das bekannte Symbol des Kaisers, die Säulen des Herkules und sein stolzer Wahlspruch PLVS OVLTRE. Zu beiden Seiten des Toisonordens stehen die Buchstaben HR des Künstlers.

Eine weitere Abteilung der Ausstellung enthielt Goldschmiedewerke fremden oder nicht nachweisbaren Ursprungs aus Leipziger Besitz. Die beiden Leipziger Universitätsszepter von 1476 sind zwar ohne Beschauzeichen, aber mit aller Wahrscheinlichkeit trotzdem Leipziger Arbeiten. Dasselbe gilt von einigen anderen wohl Leipziger Arbeiten, die ebenfalls aus der Zeit vor

gebracht und außerdem von dem Typus des Jahres 1569, das bisher nur in dem Exemplar des Victoria und Albert-Museums zu London bekannt war, noch ein zweites gezeigt, das hier zum ersten Male abgebildete des Tropaupauer Museums mit der österreichischen Repunze von 1806. Der Corpus Christi ist auf demselben viel größer als auf den übrigen Typen. Die letzten Wochen haben die von Cahn gegebene Liste wieder um zwei Exemplare von 1544 erweitert, die des Wiener Kabinetts, von denen eines Domanig in seiner „Deutschen Medaille“ unter Nummer 758 abgebildet hat. Auch die übrigen Medaillen Reinhardts waren in Leipzig vollständig vertreten und wir dürfen von Grauls vorbereiteter Publikation wertvolle Aufklärungen erwarten, so über die Bedeutung der öfter neben dem Monogramm Reinhardts und dem Leipziger Beschauzeichen eingeschlagenen, respektive eingravierten Buchstaben HS, den Wilnaer Aufenthalt des Meisters etc. — Von den anderen Me-



Teller mit der Ansicht der kaiserlichen Porzellanfabrik in St. Petersburg, gemalt von J. Semenow (Aus dem Werke über die kaiserliche Porzellanmanufaktur in St. Petersburg)